

Studienangebote der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe erfüllen die Qualifikationsanforderungen der Arbeitgeber

Hochschule macht fit für Anspruchsvolles

Zum Ende dieses Jahres blickt die im Sommer 2003 gegründete Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe - University of Applied Sciences - Bonn bereits auf zwölf Bachelor-Abschlussfeiern und drei MBA-Graduierungen zurück.

PROF. EBERHARD STICKEL

Insgesamt fast 1000 Absolventen zählen die drei praxisnahen Bachelor-Studiengänge „Finance“, „Financial Informations Systems“, „Corporate Banking“ sowie das anspruchsvolle MBA-Studienprogramm „Management of Financial Institutions“.

Die zurückliegenden acht Jahre Studienbetrieb stehen zugleich für ein stetiges Wachstum der Studierendenzahlen. Gestartet mit 140 Studierenden in 2003 durchlaufen im aktuellen Wintersemester 2011/12 rund 995 Mitarbeiter aus Sparkassen, Landesbanken, öffentlichen Versicherern, IT-Dienstleistern und weiteren Kreditinstituten das Bachelor- bzw. Master-Studium. Mit diesen Studierendenzahlen hat die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe ihr ursprüngliches Ausbauziel mehr als erreicht. An dieser erfolgreichen Entwicklung zeigt sich, dass das Studienangebot der staatlich anerkannten Hochschule den Weiterbildungsbedürfnissen von Nachwuchskräften optimal entspricht, und zugleich die Qualifikationsanforderungen der Arbeitgeber bestens erfüllt.

Inzwischen sind in mehr oder weniger fast jedem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe Studierende oder Absolventen der Hochschule vertreten. Mit Blick auf die weiter andauernde Wirtschafts- und Finanzmarktkrise fand das stetige Wachstum der Hochschule unter sehr schwierigen Umfeldbedingungen statt. Viele Unternehmen haben in den letzten Jahren ihre Personalentwicklungskonzepte spürbar zurückgefahren, um Kosteneinsparungen vorzunehmen.

Bislang haben sich diese bremsenden Wirkungen auf Bildungsinvestitionen nicht in der Einschreibungsbilanz der Hochschule niedergeschlagen. Dies zeigt, dass die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe ihren Anspruch als Qualitätsanbieter ernst nehmen und ihren talentierten Nachwuchskräften die maßgeschneiderte Hochschulbildung unserer Hochschule für an-



Den Nachwuchsmarkt im Blick: Professor Eberhard Stickel. Foto Hochschule

spruchsvollste Aufgaben in der Kundenberatung und in Spezialisten- sowie Führungspositionen anbieten. Diese akademischen Qualifizierungsziele sichern unsere Hochschule nachhaltig mit höchsten Qualitätsmaßstäben in Lehre, Studium und Forschung.

Ein wesentliches Instrument der Qualitätssicherung sind objektive externe Evaluierungsverfahren. Aktuell stellt sich unsere Hochschule dem Verfahren der institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat. Dieses Qualitätssicherungsverfahren ist von nicht staatlichen Hochschulen zu durchlaufen.

Transparenz für Studierende und interessierte Unternehmen

Es soll klären, ob die jeweilige Hochschule in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen, und die notwendigen finanziellen und strukturellen Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Die institutionelle Akkreditierung dient damit sowohl der Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer privaten Hochschule einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch dem Schutz der Studierenden sowie der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventen. Das bislang rund verlaufende intensive Prüfverfah-

ren von Strukturen, Hochschulgremien, des Lehr- und Forschungsbereichs sowie der Selbstverwaltung unserer Hochschule steht vor seinem Abschluss. Mit der Beschlussfassung des Wissenschaftsrats ist Anfang des kommenden Jahres zu rechnen. In 2012 wird unsere Hochschule zudem die Prozesse der Reakkreditierung der drei Bachelor-Studiengänge und des MBA-Studienprogramms anstoßen. Diese externen Qualitätssicherungsverfahren der einzelnen Studiengänge wurden zuletzt in 2007 für alle Programme erfolgreich abgeschlossen. Die in regelmäßigen Abständen für alle Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen durchzuführenden Prüfverfahren zielen auf eine umfassende Sicherung der nationalen und internationalen Qualitätsmaßstäbe in Lehre und Studium für alle angebotenen Programme und dienen damit nicht zuletzt der Transparenz für Studieninteressierte und Arbeitgeber.

Im Rahmen der Reakkreditierungsverfahren ist es für unsere Hochschule als Fachhochschule eine wichtige Aufgabe, die Studienstrukturen und -inhalte entsprechend den Bedürfnissen und Anforderungen der Unternehmen und Mitarbeiter der Finanzwirtschaft wei-

terzuentwickeln. Der Blick auf den Nachwuchsmarkt zeigt, dass im Zuge des fortschreitenden demografischen Wandels in immer mehr Unternehmen die Sicherung von Fachkräften durch eigene Ausbildung höchste Priorität hat. Trotz doppelter Abiturientenjährgänge sehen sich vor allem die Unternehmen in Ballungszentren branchenübergreifend in starker Konkurrenz um die besten Köpfe und Talente. Wie der aktuelle Ansturm an den deutschen Hochschulen zeigt, wählen viele der Schulabgänger den direkten Weg ins Studium.

Titelgeber werden selbst zum wichtigen Maßstab

Für die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe werden damit ausbildungintegrierte akademische Studienmöglichkeiten als Instrument der Personalgewinnung bzw. -bindung immer wichtiger. Auf diese veränderte Bedarfssituation wird die Hochschule durch Veränderungen des Studienangebotes adäquat reagieren müssen.

Auch der Markt der MBA-Weiterbildungen im deutschsprachigen Raum ist in Bewegung und wächst beständig.

Diese Entwicklung wird vor allem dadurch getrieben, dass die anspruchsvollen Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme eines MBA-Studiengangs zunehmend aufgeweicht werden, um neue Zielgruppen zu erschließen. Solche Programme mit wenig ambitionierten Qualitätsmaßstäben schaden zweifelsfrei dem Renommee des MBA-Titels.

Die Konsequenz wird sein, dass der MBA-Titel seine Wertigkeit durch die titelvergebende Hochschule und deren Qualitätsmaßstäbe erhält. Daher ist der MBA-Studiengang „Management of Financial Institutions“ unserer Hochschule mit seinem qualitativ anspruchsvollen akademischen Profil in diesem neuen Wettbewerbsumfeld bestens aufgestellt.

Das anstehende Reakkreditierungsverfahren bietet somit Gelegenheit, die Qualitätsmaßstäbe weiter zu schärfen und die Förderung von fachlichen und sozialen Kompetenzen für die Übernahme von oberen Führungspositionen im Finanzdienstleistungsbe- reich zu intensivieren.

Der Autor ist Rektor der Sparkassen-Finanzgruppe - University of Applied Sciences - Bonn.



Ihre Zukunft ist gesichert. Die Absolventen der Sparkassen-Hochschule sind gesuchte Fachleute für alle Abteilungen der Sparkassen und müssen während ihres Studiums verschiedene Qualifizierungsziele erreichen. Foto Sparkassen-Finanzgruppe Bonn

Gute Beispiele aus Berlin zeigen die Vorteile im Verbund

Schulterschluss hilft auch in Krisenzeiten

Die erheblichen Turbulenzen, die die Finanzwirtschaft in diesem Jahr durchgerüttelt haben, stellen viele Banken und Sparkassen vor ganz grundsätzliche Fragen: Stimmt unser Geschäftsmodell noch? Ist unsere Wertschöpfungstiefe ausreichend oder vielleicht zu groß? Machen wir wirklich das, was wir am besten können?

JOHANNES EVERS

Viele Institute müssen diese und andere Herausforderungen aus eigener Kraft bewältigen. Die große Stärke der Sparkassen-Finanzgruppe dagegen ist der Verbund. Kompetenzen, die sich sinnvoll ergänzen, Ressourcen und Erfahrungen, die man teilt, Kräfte, die gebündelt werden können:

Gerade in Umbruchphasen der Märkte sollten die Sparkassen und ihre Verbundpartner ihre jeweiligen Wettbewerbsvorteile gezielter ausspielen als bisher. Nicht Rückzug auf sich selbst, sondern der Schulterschluss mit anderen ist das richtige Rezept gegen die Krise.

Unterstützung in Marktfolge, in Markt und Banksteuerung

Schon vor den Verwerfungen an den Kapital- und Finanzmärkten in den Jahren 2008 und 2009 hat auch die Landesbank Berlin (LBB) ihre Rolle als Dienstleister der deutschen Sparkassen definiert und sie mit einem umfangreichen und maßgeschneiderten Produkt- und Leistungsspektrum in den Bereichen Markt, Marktfolge und Banksteuer-



Beidseitigen Nutzen im Visier: Johannes Evers. Foto LBB

ung unterlegt. Dieses Selbstverständnis resultiert zum einen aus der Eigentümerstruktur der LBB, die von fast 400 Sparkassen getragen wird und zugleich auch selbst Sparkasse ist. Zum anderen ist es Folge des bewährten Geschäftsmodells der LBB, das neben dem Privat- und Firmenkundengeschäft ausgewählte Aktivitäten in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und im Kapitalmarktgeschäft umfasst.

Die Rolle als Dienstleister der Sparkassen fußt auf einem modernen Verbundgedanken: Wir bieten nur das an, was wir wirklich können und was sich im eigenen Hause bewährt hat. Ein enger, auf Augenhöhe geführter Dialog

mit den Sparkassenkunden stellt sicher, dass ein echter Bedarf für unsere Produkte und Dienstleistungen gegeben ist.

Beide Seiten müssen von der Kooperation profitieren

Der wirtschaftliche Nutzen muss dabei beidseitig sein: Die jeweilige Kundenbeziehung verbleibt dafür auch stets auf der Ebene unserer Sparkassenpartner. Wir wollen und dürfen in sie nicht eingreifen.

Die Zusammenarbeit zwischen LBB und Sparkassen hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Angesichts der wachsenden regulatorischen Vorschriften, der Ertragsbelastungen durch die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und angesichts des intensiven Wettbewerbs ist jedoch eine noch engere Verzahnung sinnvoll und wünschenswert.

Auslagern von Funktionen auf Dienstleister sinnvoll

Immer mehr Institute erkennen, dass sie Kosten- und Effizienzvorteile nur dann realisieren können, wenn sie wesentliche Abwicklungsfunktionen in der Marktfolge auf Dienstleister wie zum Beispiel die LBB-Tochtergesellschaft BankenService GmbH auslagern. Jede Sparkasse legt dabei individuell den Umfang des Outsourcings fest, der von Einzelleistungen bis zur Übertragung der gesamten Marktfolge reichen kann.

Schon heute betreut die BankenService GmbH zahlreiche Sparkassen und

Banken sowie weitere dritte Kunden. Zudem führt sie drei regionale Sparkassen-Dienstleistungszentren (SDZ). Zwei weitere sind in Planung.

Einen Meilenstein in Sachen Kräftebündelung stellte im Jahr 2011 der Start der S-Kreditpartner GmbH dar, eines Joint-Ventures der LBB und der Deutschen Leasing für Backoffice-Dienstleistungen im Bereich des Auto- und Konsumentenkreditgeschäfts. Damit besitzt die Sparkassen-Finanzgruppe eine starke Plattform für ein Segment, in dem sie dem Wettbewerb in vergangenen Jahren zu viel Spielraum gewährt hat.

Strategischer Verbund sichert neue Marktanteile

Neben den Sparkassen zählen zudem rund 2000 Automobilhändler zu den Kooperationspartnern des neuen Gemeinschaftsunternehmens. Es liegt auf der Hand, Einkaufsfinanzierung für den Handel mit Absatzfinanzierung für private und gewerbliche Autokäufer zu verbinden. Ich bin sicher, dass wir in den kommenden Jahren weitere solch strategische Schulterschlüsse in der Sparkassen-Finanzgruppe sehen werden.

„Fit für 2012“ bedeutet aus Sicht der Sparkassen, die großen Chancen zu erkennen, die Zusammenarbeit und Austausch bieten. Kompetente Dienstleister wie die Landesbank Berlin können dabei helfen, einen Schatz zu heben, der unserer Finanzgruppe erhebliche Vorteile im Wettbewerb bietet.

Der Autor ist Vorsitzender des Vorstands Landesbank Berlin AG.

IMPRESSUM

Sparkassenzeitung - Themenbeilage

Herausgeber:
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Charlottenstr. 47, 10117 Berlin.

Chefredaktion:
Oliver Fischer, Peter Müller (stv.), Tel. +49 30 20225-5149 und -5153 (Sek.), Fax -5151
E-Mail: sparkassenzeitung@dsgv.de

Redaktion:
Presseagentur Funk GmbH, Vor dem Leetor 9, 53545 Linz am Rhein, Tel. +49 2644 809600, Fax -02, E-Mail: info@presse-funk.de

Internet:
<http://www.sparkassenzeitung.de>

Verlag:
Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart, Tel. +49 711 7820, Objektleitung: Gerhard Baumgartl, Tel. +49 711 782-1235, Fax -2880 Herstellung: Thorsten Egeler

Produkt- und Imageanzeigen aus der Sparkassen-Finanzgruppe:
Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
Anzeigenverkaufsleitung:
Anneli Baumann Tel. +49 711 782-1278, Fax -2080.
E-Mail: anneli.baumann@dsv-gruppe.de

Anzeigenverwaltung:
Verlags-Marketing Stuttgart GmbH, Reinsburgstr. 82, 70178 Stuttgart, Tel. +49 711 23886-20, Fax -25; Anzeigenleitung: Dieter A. Kuberski; gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 01.01.2010.

Produkt- und Imageanzeigen außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe:
Verlagsbüro Stoll GmbH, Wörthseestraße 1, 82237 Walchstadt, Tel. +49 8143 9315-13, Fax +49 8143 9315-93, Anzeigenverkaufsleitung: Henriette Stoll-Loof.

Vertrieb:
Region Nord: Wolfgang Schmelcher, Tel. +49 711 782-1451, Fax -2966. Region Süd: Luise Dingler, Tel. +49 711 782-1252, Fax -2966.
Die Themenbeilagen erscheinen i.d.R. dreizehn mal pro Jahr. Sie sind im Bezugspreis der Sparkassenzeitung (jährlich 128,00 EUR) enthalten. Abbestellungen nur zum Jahresende mit einer Frist von vier Wochen.

Druck:
Bechtel Verlag & Druck Esslingen, Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen, Tel. +49 711 9310-0, ISSN 1612-3743.